

Riesenholzwespe

Urocerus gigas

Baumarten

Fichte, Tanne, seltener Föhre, Lärche, Esche, Pappel

Baumarten (lat.)

Picea abies, Abies alba, Pinus, Larix decidua, Fraxinus, Populus

Symptome

- Kreisrunde Ausbohrlöcher
- Zylindrische, mit Bohrmehl dicht verstopfte Frassgänge im Holz
- Weisse, augenlose Larven mit Endstachel

Ursache, Zusammenhang

Die Riesenholzwespe ist mit bis 4.5 cm Länge eine von Europas grössten Hautflüglern. Das Weibchen legt ihre Eier mit ihrem Legebohrer bis 1 cm tief ins Holz, bevorzugt an frisch gefallenen Bäumen. Dabei "impft" es die Eier mit mitgeführtem Pilzsekret. Die Pilze wachsen im Holzinne aus und bauen Lignin und Zellulose ab. Die ausschlüpfenden Larven ernähren sich einerseits von diesem Pilzgeflecht und andererseits vom vor-abgebauten Holz. Sie fressen dabei lange, bis 10 cm tief in den Splint reichende Gänge, welche mit Bohrmehl und Kot fest verstopft werden. Am Ende der rund dreijährigen Entwicklung erfolgt die Verpuppung im Holz dicht unter der Rinde. Die fertige Wespe nagt sich ihren Weg mit einem kreisrunden Loch ins Freie.

Weil die Frassgänge dicht verstopft sind, fallen sie bei der Verarbeitung des Holzes oft nicht auf, so dass manchmal aus scheinbar gesunden Balken und Brettern Holzwespen schlüpfen. Weiterer Befall ist dabei nicht zu fürchten, denn für Neubefall ist das Holz dann bereits zu trocken.

Verwechslungsmöglichkeit

- Wespe auf den ersten Blick ähnlich wie die Hornisse, diese hat aber eine dünne Wespentaille.
- Einige Bockkäfer (z.B. *Monochamus*) haben ebenfalls runde Ausflüglöcher, jedoch ovale Bohrgänge und die Larven keinen Enddorn.
 - Andere [Holzwespen](#) mit ähnlicher Biologie

Gegenmassnahmen

- Meist keine speziellen Massnahmen notwendig
- Zur Vermeidung einer Materialentwertung geschlagenes Holz vor der Flugzeit der Holzwespen abführen.

Bemerkungen

- Trotz ihrer Grösse, der Wespenfärbung und ihrem auffällig laut schwirrenden Flug ist die

Holzwespe für den Menschen völlig harmlos und sticht nicht.

Sie spielt als [Erstbesiedler](#) von abgestorbenem Holz eine wichtige Rolle beim Zersetzungsprozess.

Ein häufiger natürlicher Feind ist die Riesenschlupfwespe (*Rhyssa persuasoria*).



Weibchen der Riesenholzwespe beim Einbohren seines Legestachels (dünner, schwarzer Stachel unter dem Vorderkörper).



Bohrstachel mit aufgeklappten Scheiden. Die Wespe dreht sich beim Einbohren jedoch nicht um ihre eigene Achse.



Larve der Riesenholzwespe mit dem verhornten Enddorn (rechts).



Ein typischer Feind der Holzwespen ist die Riesenschlupfwespe, hier beim Einführen ihres Legestachels (zwischen den Beinen) ins Holz. Die Scheide wird nach hinten weggeklappt.